Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 10

Artikel: ETS-Sportlehrer im Einsatz : Fragenkatalog/Interview mit Willy Schumacher, Inhaber des Tennis-Centers Schumacher in Dübendorf und Küsnacht sowie des Joy-Tennisklubs

Autor: Schumacher, Willy

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994394

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ETS-Sportlehrer im Einsatz

Fragenkatalog / Interview mit Willy Schumacher, Inhaber des Tennis-Centers Schumacher in Dübendorf und Küsnacht sowie des Joy-Tennisklubs

Jugend und Sport: Wann haben Sie den Studienlehrgang für Sportlehrer besucht?

Willy Schumacher: 1959—1961.

J u. S: Mit welcher Vorbildung haben Sie den Lehrgang in Magglingen begonnen?

Sch: Kaufmännische Berufsschule.
4 Jahre Vorbereitungskurs auf Eidg. Buchhalterdiplom und spezielle Kurse für Statistik.
Auf sportlichem Gebiet: Ski-Instruktor eines OL-Trainingszentrums, Technischer Leiter in Leichtathletik im Kreis Freiamt, Vorturner.

J u. S: Haben Sie vor dem Kurs eine klare Zielvorstellung über das Nachher gehabt?

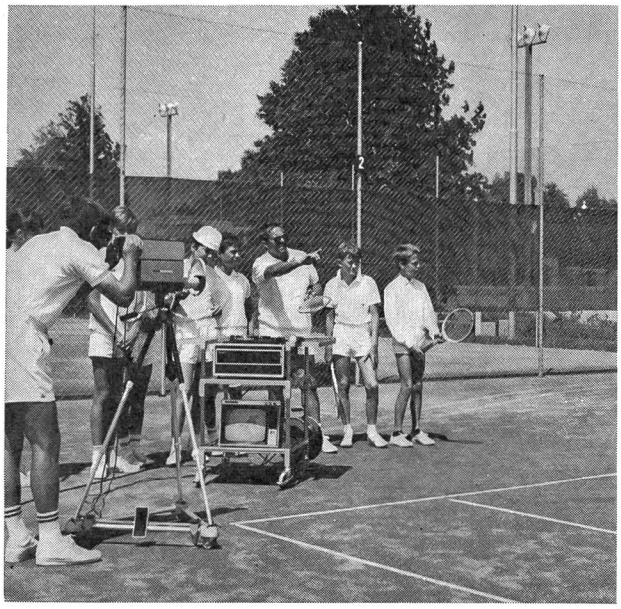
Sch: Ich war nur interessiert, an einer Schule Turn- und Sportunterricht zu erteilen.

J u. S: Hat Ihnen die Ausbildung in Magglingen die für Ihre jetzige Tätigkeit notwendigen Grundlagen vermittelt?

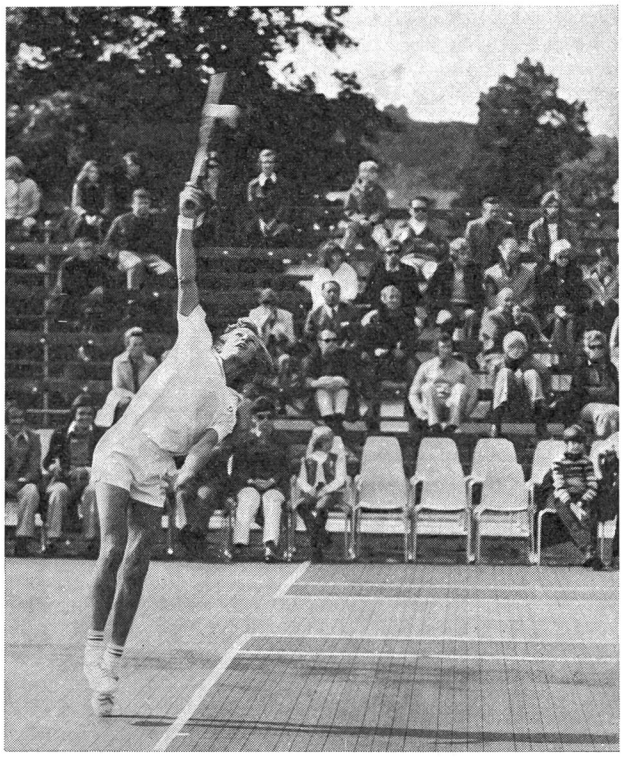
Sch: Teilweise sicher. Die Ausbildung war — zusammen mit meiner Vorbildung — für den Beginn genügend.
Der Unterricht in einigen theoretischen Fächern war damals sicher ungenügend (z. B. Sportpsychologie, Lernpsychologie, Bewegungslehre usw.).
Die Ausbildung im Spezialfach war — aus der heutigen Sicht — zu wenig geplant.

J u. S: Welches waren Ihre ersten Unternehmungen nach bestandenem Examen?

Sch: Ich unterrichtete an folgenden Schulen (Aushilfestellen): Primar- und Sekundarschule Lausanne, Kantonsschule Luzern, Primarschule Zürich. Im Sommer arbeitete ich in verschiedenen Tennisklubs in der Region Zürich. Heinz Hürlimann (ein wirklicher Autodidakt) konnte mich für den Tennisunterricht begeistern, dass ich dann eben doch auf diesem Spezialgebiet des Sportunterrichts «hängen» blieb.



Unterricht mit dem Video-Recorder.



Joy-Cup 74

J u. S: Können Sie uns die wichtigsten Stationen bei der stufenweisen Realisierung des heutigen Tennis-Centers aufzeigen?

Sch: 1968 Erwerb einer Traglufthalle und Gründung einer eigenen Tennisschule. Damit war ich nicht mehr abhängig von einem Spielleiter oder Klubvorstand.
1969 Tennis-Center, Betrieb auf der Kunsteisbahn in Dübendorf. Das Center war in erster Linie Tennisschule. Wir offerierten Unterricht für Kinder und Erwachsene in Gruppen. Das Spielen war möglich, ohne dass man einem Klub angehören musste, es bestand keine Tenüvorschrift.

1970 organisierten wir einen Tenniskurs für die «Annabelle» mit zirka 500 Teilnehmern.

1971 eröffneten wir noch vier Plätze auf der Kunsteisbahn in Küsnacht (wir spielten hier auf grauem Beton). Baubeginn der 5 Plätze neben der Kunsteisbahn in Dübendorf.

1972 belegen wir zwei Plätze in Küsnacht mit Mateflex.

1973 belegen wir zwei weitere Plätze in Küsnacht mit Mateflex. Der Joy-Tennisklub wird gegründet und die fünf Plätze werden in wartungsfreie und das ganze Jahr bespielbare Kunststoffplätze umgebaut.
Erwerb einer weiteren Traglufthalle (Zollikerberg).

1974 Erwerb der dritten Traglufthalle (Alusuisse Zürich). Die vier Plätze in Dübendorf auf der Eisbahn werden mit Mateflex belegt.

1975 besitzen wir folgende Anlagen:

für den freien Spielbetrieb inkl. Tennisschule:
8 Kunststoffplätze
3 grüne Kindertennisplätze
3 Traglufthallen mit insgesamt 4 Plätzen für den Winter

für den Joy-Tennisklub:
5 Kunststoffplätze

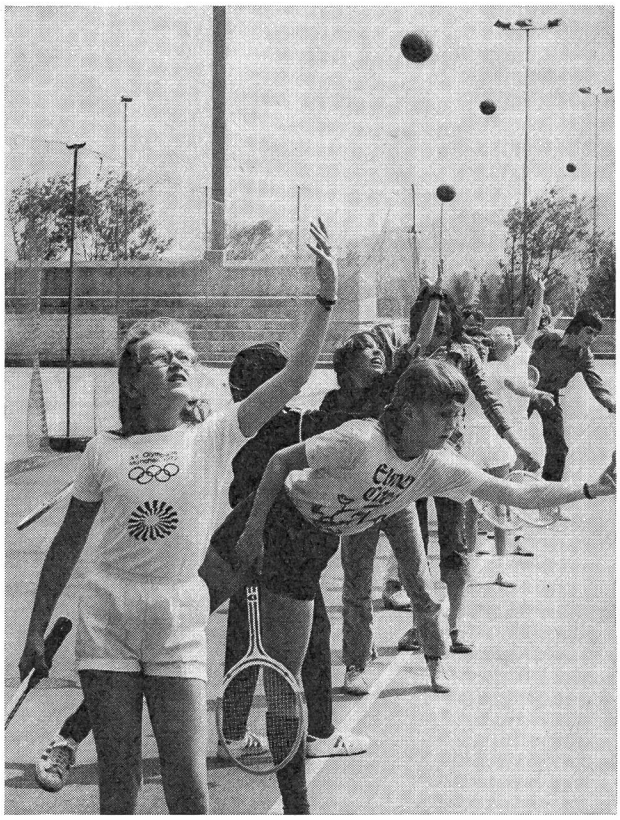
Zwei vollamtliche Angestellte (Sommer und Winter), sowie eine Bürolehrtochter sind für die Administration, Sekretariat, Chef-Anlagen und Material verantwortlich.
15 Tennislehrer unterrichten an unserer Schule haupt- oder nebenberuflich auf eigene Rechnung.

J. u. S.: Welche Eigenschaften erachten Sie in Ihrem Beruf als Voraussetzung?

Sch: Führungs- und Managereigenschaften, wie sie eben für jeden modernen Betrieb Voraussetzung sind. Ausserdem sind möglichst gründliche Kenntnisse des Tennis im Allgemeinen und der Didaktik des Sportes und des Tennis erforderlich.

J u. S: Welche Ratschläge können Sie, aufgrund Ihrer langjährigen Erfahrung, all jenen geben, die den Beruf eines Sportlehrers ergreifen wollen oder in der Ausbildung stehen?

Sch: Da im Tennis verhältnismässig wenig Sportler viel Raum brauchen, sind die Investitionen sehr gross. Es gibt wohl wesentlich bessere Kapitalanlagen mit einem entschieden besseren Nutzeffekt.
Ich habe selber immer versucht, entgegen allen kaufmännischen Prinzipien, jeden kleinsten Ertrag immer sofort wieder in die Anlagen zu investieren. Ich besitze darum heute eine sehr schöne Anlage, und der ganze Betrieb ist konsolidiert.
Es ist aber unterdessen Mode geworden, im Tennisgeschäft einzusteigen und so dürfte es schon in sehr kurzer Zeit zu einem wirklichen Ueberangebot an Anlagen kommen (wie dies im Raume Zürich für das Hallentennis bereits der Fall ist, denn es könnten 11 000 Spieler je eine Stunde wöchentlich spielen!).
Ein angehender Sportlehrer darf sich darum, wenn er sich mit Erfolg einem ähnlichen Spezialgebiet widmen will, nicht von Wunschdenken leiten lassen. Er muss die Bedürfnisse genau abklären, denn die Zahlen, die von Publizisten des Tennis oft veröffentlicht werden, sind übertrieben.
Tatsächlich ist es möglich, dass von z. B. 100 Befragten fünfzig bis sechzig angeben, sie würden gerne Tennis spielen. Sobald die Ausübung dieser Sportart aber örtlich und zeitlich gebunden ist und dazu noch etwas kostet, dann sind es eben nur noch sehr wenige. Von diesen wenigen geben dann leider noch allzuviele auf, weil Tennis doch eine schwierige, anspruchsvolle Sportart ist.
Wir haben vor Jahren versucht, das Tennisspiel jedem zu ermöglichen, ohne Klub- und Tenüzwang, Unterricht in Gruppen und alles zu bescheidenen Preisen. Der Tennissport wird noch eine weitere Verbreitung erfahren, ob er aber je ein Volkssport — ähnlich dem viel teureren Skifahren — wird, wage ich zu bezweifeln.
Trotzdem freue ich mich jeden Tag an der Ausübung meines Metiers und ich möchte meinem ehemaligen Lehrer Jean Brechbühl an dieser Stelle für alles herzlich danken.
Dem angehenden Sportlehrer, der auf ähnliche Weise einen Beitrag leisten will, wünsche ich viel Spass und Erfolg, und dies dürfte doch in baldiger Zukunft für unsere Gesellschaft weit wichtiger sein, als eine möglichst grosse Rendite.



In der Gruppe lernt's sich leichter: Kinder eines Fortbildungskurses beim Ueben des Ballwurfes für Service.
(Foto: Balz Röthlin, Photopress)

Sport/Erholungs-Zentrum Frutigen
berner oberland
800 m ü. M.
Information: Verkehrsbüro
CH–3714 Frutigen, Tel. (033) 71 14 21

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer.
Sportanlagen:
Hallen- und geheiztes Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Hoch- und Weitsprung
Kunststoffplatz für:
Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.
Für: **Sport- und Wanderlager — Skilager**
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 über Meer)

Gatorade®
Top-Getränk für Spitzenleistung
... von Nahrungsphysiologen geschaffen (Prof. Bengt Saltin, Schweden)
... von Spitzensportlern getestet (Olympiade München, Sapporo und Innsbruck)
... von Nationalmannschaften bevorzugt.
Dieses einmalige Getränk bringt bessere Leistung und Erfolg im Sport (preisgünstig)
Erhältlich in Drogerien + Sportgeschäften